

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis 70 Heller

Redaktion und Verwaltung: Prag XII., Fochova 62 - Telefon 58077 - Herausgeber: Siegfried Taub - Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

17. Jahrgang

Samstag, 11. September 1937

Nr. 214

Aus dem Inhalt:

Neue Streikgefahr in der Gablonzer Industrie

SdP von Oppositionellen durchsetzt

Trade Unions warnen vor Deutschland

Der internationale Gewerkschaftskongress

Neuer Sturz des Franc

Piratenkonferenz eröffnet

Delbos drängt auf rasche Maßnahmen
Scharfe Ausfälle Litwinows gegen die Freunde der Piraten

G e n f. Die Piratenkonferenz in Nyon wurde Freitag nachmittags programmgemäß in Anwesenheit Edens, Delbos' und Litwinows und der sonstigen Delegierten aus neun Staaten eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der französische Außenminister **Delbos** gewählt, der in scharfen Worten die Piraterie im Mittelmeer geißelte und auf eine baldige Entscheidung der Konferenz drängte.

Litwinow hielt dann eine noch viel schärfere Rede, in der er Italien, ohne es direkt zu nennen, der vertraulichen Freundschaft zu den Piraten bezichtigte und mit der Verantwortung für die Zwischenfälle im Mittelmeer belastete.

Die Konferenz ging dann in einer geheimen Sitzung sofort in die technischen Beratungen ein.

Die Konferenz wurde am Freitag nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses von Nyon eröffnet. In dem Saale war der traditionelle grüne Tisch in Form eines Querschnitts aufgestellt und runderum befaßen sich neun Sessel sowie einer für den Vorsitzenden. Die Konferenz ist von neun Staaten besetzt: Großbritannien, Frankreich, Sowjetrußland, Jugoslawien, Rumänien, Türkei, Bulgarien, Griechenland und Ägypten. Albanien hat die Einladung weder angenommen noch abgelehnt und deshalb war auch für seinen Vertreter ein Sessel beim grünen Tisch bereitgestellt, während für Deutschland und Italien keine Sessel reserviert waren.

Um 16.40 Uhr nahm der Bürgermeister der Stadt **Schranz**, auf dem Stuhl des Vorsitzenden Platz, begrüßte alle Delegierten und wünschte ihren Beratungen Erfolg. Sodann erklärte er die Konferenz für eröffnet und forderte die versammelten Delegierten auf, aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden zu wählen.

Daraufhin ergriff der britische Außenminister **Anthony Eden** das Wort, der dem Bürgermeister für die Begrüßung dankte und beantragte, daß zum Vorsitzenden der Konferenz der erste Delegierte Frankreichs gewählt werde, denn Frankreich sei es gewesen, das die Anregung zu dieser Konferenz gab. Der französische Außenminister **Yvon Delbos** wurde so dann einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Delbos: Weltfriede gefährdet

Minister Delbos nahm auf dem Präsidium Platz und dankte den Delegierten für diese Vertrauensbindung. Dann umriß er in kurzen Worten den Hied der Konferenz.

Es ist unsere Aufgabe, sagte Delbos, ein für allemal einer Situation im Mittelmeer ein Ende zu bereiten, die bereits unerbittlich geworden ist, und zu diesem Zwecke die notwendigen Maßnahmen zu beraten und zu beschließen, durch die wir die Vorschriften des internationalen Rechtes über die Schifffahrt im Mittelmeer stärken und zur Geltung bringen wollen. In diesem Meer hat sich eine Lage entwickelt, die nicht mehr länger geduldet werden darf, wenn der Weltfriede nicht bedroht werden soll. Im Mitteländischen Meer werden Handelschiffe torpediert, und zwar ohne Warnung und ohne Rücksicht auf die Frachte, unter welcher sie segeln, wodurch nicht nur die Grundzüge des internationalen Rechtes, sondern auch die Grundzüge aller Verträge verletzt werden, deren Zweck eine Humanisierung des U-Bootkrieges war.

Der Minister sprach das Bedauern aus, daß zwei der eingeladenen Regierungen die Einladung nicht angenommen haben, erklärte jedoch, daß es trotzdem notwendig sei, dafür zu sorgen, daß die Konferenz zu einer baldigen Entscheidung gelangt, durch die der unerbittlichen Piraterie ein Ende gemacht und gleichzeitig vielleicht auch viel ernstere Zwischenfälle verhindert werden, die zu den größten Schwierigkeiten führen könnten. Wenn sich die Atmosphäre bessern soll, da ist es absolut notwendig, daß diese Konferenz bald einen Erfolg erzielt.

Litwinow:

Verbrecher und Banditen

Nach dem Konferenzvorsitzenden sprach der Vertreter Sowjetrußlands, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten **Litwinow**. Er erklärte, daß die Teilnahme an der Konferenz nur jene der eingeladenen Mächte abgelehnt

hätten, die überzeugt sind, vor dem Piratenwesen vollständig sicher zu sein, sei es deshalb, weil sie es selbst organisiert haben, oder deshalb, weil sie in vertraulicher Freundschaft zu den Piraten stehen und sich mit ihnen leicht einigen können.

Litwinow geißelte mit scharfen Worten "die schändliche Tätigkeit im Mitteländischen Meer" und nannte die, welche für die Piraterie verantwortlich sind, Verbrecher und Banditen. Die Sowjetregierung, trenn ihrer Politik der Verteidigung der kollektiven Sicherheit, ist bereit, eine effektive Organisation für die Sicherheit auf dem Meer zu unternehmen. Ich bedauere — erklärte **Litwinow** — daß gerade das Land, welches das Hauptopfer der Piratenüberfälle und des Banditenwesens ist, auf dieser Konferenz nicht vertreten ist. Diese Lücke kann jedoch nicht mehr ausgefüllt werden, denn hier ist es viel zu spät. Wir haben alle den Namen des Landes auf der Bunge, von dem wir überzeugt sind, daß es die Verantwortung für die Piratenüberfälle trägt, ich will jedoch diesen Namen nicht aussprechen.

Der britische Außenminister **Eden** gab eine kurze Erklärung ab, in welcher er das Bedauern ausdrückte, daß einige Staaten, deren Mitarbeit erwünscht war, auf dieser Konferenz nicht anwesend sind, und er fügte hinzu, daß er mit Zustimmung der Konferenz diese Staaten von dem Verlauf der Beratungen in Kenntnis setzen werde, und zwar zu dem Zweck, daß ihre spätere Mitarbeit leichter gewonnen werden könne. Wir haben jedoch Aufgaben vor uns, die so schnell wie möglich erledigt werden müssen — sagte Minister **Eden** — und deshalb beantrage ich, daß wir uns sofort als permanenten technischen Ausschuss konstituieren.

Der Antrag des Ministers **Eden** wurde einstimmig genehmigt. Die öffentliche Sitzung wurde um 17 Uhr 30 geschlossen. Das Publikum und die Pressevertreter entfernten sich und die Delegierten hielten sodann eine vertrauliche Sitzung ab.

Kelne Konvols

Die vertrauliche Sitzung dauerte von 17.30 bis 20 Uhr und verlagte sich sodann auf Samstag. Die Beratungen waren von Erfolg begleitet. Der Reuterskorrespondent meldet hierzu:

Es wurde ein Einvernehmen über vier Punkte erzielt: Zum Zweck der Organisation eines Überwachungsdienstes wird das Mitteländische Meer in 3 zonen eingeteilt wer-

den. Eine Zone wird Italien angebotenen werden. Großbritannien und Frankreich werden die Kontrolle der Zone im westlichen Teil des Mittelmeeres übernehmen, im Ostteil des Mitteländischen Meeres werden andere Mächte die Kontrolle übernehmen. Das endgültige Abkommen wird den beteiligten Regierungen vorgelegt werden.

Aus guter Quelle wird berichtet, daß die Frage der Begleitung der Handelschiffe durch Kriegsschiffe aus dem Plan ausgeschlossen wurde.

Franco hat vier U-Boote gekauft?

General **Deza de Pano** hat dem Reuters-Berichterstatter in einem Interview bekanntgegeben, daß General **Franco** kürzlich vier U-Boote angekauft habe, welche gegenwärtig im Mittelmeer operieren.

Details über die Piratenschiffe bekannt

Die britischen Marineexperten sind dem **"Daily Herald"** zufolge nunmehr bereits sowohl über die zahlreichen technischen Einzelheiten der Piratenschiffe, als auch über deren Operationsbasis in Kenntnis gesetzt worden.

Weitere Verstärkungen ins Mittelmeer

London. Weitere britische Flottenverstärkungen im Mittelmeer werden in London für die nächsten Tage erwartet. Französische Flottenverstärkungen sind bereits vorbestellt worden, desgleichen eine Patrouille französischer Flugzeuge entlang der algerischen Küste.

Rom antwortet

Rom. Zu den Meldungen, daß **Litwinow** auf der Konferenz in Nyon mit Vergehlungen im Zusammenhang gegen italienische Schiffe drohte, äußerten sich italienische halbamtliche Kreise folgendermaßen: "Italien hat erklärt, daß der Sovietvertreter die Mittelmeerkonferenz zu heftigen Angriffen gegen es bemühen wird. Seine Rede hat daher durchaus nicht übertrafht. Wenn es aber tatsächlich zu Gewaltmaßnahmen unter dem Vorwand der Vergeltung geschritten werden sollte, würde Italien sie nicht als Vergeltung, sondern als Angriff ansehen, denn die italienischen Schiffe haben nichts unternommen, was zu einer Vergeltung berechtigten würde."

Ratstagung unter dem Vorsitz Negrins

Genf. Der Völkerverbund hielt Freitag um 11 Uhr die erste, nichtöffentliche Sitzung ab. Die Sitzung leitete der spanische Delegierte **Negrin**, der den Delegierten von Ecuador **Quervo** absetzte. Negrin wird auch in der Eröffnungsrede der Völkerverbundsversammlung, die Montag, den 13. September, abgehalten wird, den Vortritt führen und die Eröffnungsrede halten.

Die geheime Sitzung des Völkerverbundes war der Festsetzung des Beratungsprogramms gewidmet. Da keiner der Delegierten die Vorbehandlung der spanischen Frage gefordert hat, wird diese Frage wahrscheinlich Mitte nächster Woche auf Programm kommen, bis die ersten Ergebnisse der Mittelmeerkonferenz in Nyon bekannt sein werden. Die Ratstagung des Völkerverbundes vertagte sich dann auf Dienstag. In dieser Sitzung wird Minister **Eden** einen Bericht über die Situation in Palästina erstatten.

Rebellengerichte erschließen Geistliche — weil sie Messe gelesen haben

Genève. Die **"Gazeta del norte"**, das offizielle Organ der Aufständischen von Bilbao, veröffentlicht eine Liste von durch Rebellengerichte abgeurteilten. Darunter befinden sich: Vater **Argandoña** vom Karmeliterorden, zum Tode verurteilt, weil er republikanischen Truppen geholfen hat. **Abbe Manuel Arguana** zum Tode verurteilt, weil er in Regierungskirchen Messe gelesen hat. Die Priester **Lozano**, **Patis** und **Legarra** wurden wegen des gleichen Vergehens zu

drei bis vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Eine Reihe anderer Priester wurden zu Kerkerstrafen von sechs bis zwölf Jahren verurteilt, weil sie Regierungssoldaten geistliche Hilfe geleistet hatten. Zum Tode wurden ferner verurteilt: **Melchor Hospital**, weil er an Zeitungsredaktionen regierungsfreundliche Artikel geschickt hatte, und **Demetrio Surtaria**, weil er als Gastwirt einigen Mitgliedern der basikanischen Regierung Maßgaben verweigert hat.

Mehr Respekt vor der deutschen Sprache!

Wir haben vor einiger Zeit an dieser Stelle auf die Sinnlosigkeit des Versuchs hingewiesen, die Deutschen unseres Landes von amtswegen zum Gebrauch eines Schriftzeichens zu zwingen, das es in der deutschen Sprache nicht gibt. Es handelt sich um das „č“, das wir Deutschen nur mit der deutschen Lautschrift „tsch“ bezeichnen können. Einige vernünftige Kreise unter den Tschechen haben unserer damals geäußerten Auffassung zugestimmt, daß den Sudetendeutschen das Vaterland kein Fremdwort sein dürfe. Andere Kreise haben unsere Meinung verhöhnt, einige sie mißachtet.

Mißachtet wurde und wird sie vor allem von der **Eisenbahnverwaltung**, die sich in sprachlichen Dingen überhaupt schlecht beraten zeigt. Sehen wir einmal ganz davon ab, daß sie es auch heute noch für möglich hält, Rüge und Autobusse in rein deutschen Gebieten nur mit tschechischen Aufschriften versehen zu lassen und daß eine solche Geflogenheit zumindest im Widerspruch mit dem Grundsatze des Dienstes am Kunden steht, dem zu dienen die Bahnverwaltung immer wieder vorgibt! Begnügen wir uns nur mit einem Hinweis auf die Respektlosigkeit, die man dort der deutschen Sprache entgegenbringt, wo sich ihr Gebrauch absolut nicht ungehen läßt!

Auf unseren Bahnhöfen hängen jetzt wirkungsvolle Werbeplakate, die zum Besuche der Tschechoslowakei einladen. Man darf annehmen, daß diese Plakate auch auf deutschen, österreichischen, englischen und französischen Bahnhöfen hängen, denn sie haben außer dem tschechischen Text auch deutschen, französischen und englischen. Im englischen und französischen Text hat man auf das „č“ verzichtet, im deutschen nicht. Es mag sein, daß die Deutschen auch trotz des „č“ wissen, worum es sich handelt; das wüßten aber die Franzosen und die Engländer auch. Deshalb bringt man der deutschen Sprache weniger Respekt entgegen als den anderen Sprachen? Den gleichen Unfug finden wir in der Schreibung vier-sprachigen Werbechrift, die unsere Eisenbahnverwaltung vor kurzer Zeit aufgelegt hat.

Noch merkwürdiger aber sind die Uebersetzungsanfänge, die bei den deutschen Stationsnamen im sudetendeutschen Gebiet zu bemerken sind. Im amtlichen Ortslexikon hat man z. B. auf den Gebrauch des im Deutschen unentbehrlichen Bindeweisens bei zusammengesetzten Ortsnamen nicht durchwegs verzichtet und wir lesen ganz richtig „Neu-Tischheim“. Die Bahnverwaltung überlegt so slavisch aus dem Tschechischen, daß aus dem im Tschechischen ganz richtig o h n e Bindestrich gezeichneten „Kovářův Březek“ das unmögliche „Neu-Tischheim“ wird. Nicht immer ist das Ortslexikon vernünftiger als der Dolmetsch der Bahnverwaltung. Die amtliche Schreibung, die von der deutschen Sprache keine Abnung zu haben scheint, unterschlägt bei „Mährisch-Stráun“, bei „Mährisch-Tribáun“, bei „Böhmisches-Tribáun“ und ähnlichen Ortsnamen ebenfalls den Bindestrich, offenbar in der vollkommen irigen Meinung, daß „Mährisch“ im Deutschen sei von der gleichen Art wie das „moravská“ im Tschechischen. „Moravská“ wird definiert, muß definiert werden. Das deutsche „Mährisch“ kann man nicht definieren, es bildet mit der genauen Ortsbezeichnung ein Ganzes, das jedoch eben nur mit dem Bindestrich ein Ganzes ist. Der Unfug, den die Schreibung deutscher Ortsnamen nach tschechischer Sprachigkeit bedeutet, erreicht einen Gipfelpunkt bei der Stationsbezeichnung „Anna Brunnl“, das aus „Anejská Studenka“ slavisch übersetzt ist. „Groß Schönbau“, „Klein Kohn“ usw. sind nicht weniger albern, ebenso „Ober Plan“, „Ober Haid“, „Alt Habendorf“ und so fort. Ueber die Schreibung deutscher Ortsnamen sollten doch Beamte entscheiden, denen die deutsche Sprache nicht ein Buch mit sieben Siegeln ist. Die Staatsautorität wird nicht im geringsten gemindert, wenn man der Sprache der anderen Nationen mit jenem Respekt gegenübertritt, der jeder Sprache gebührt. Nichts ist so überflüssig, nichts schafft so sinnlos böses Blut wie solche Lässigkeit, die Nationalisten immer als Annäherung abzulehnen bereit sind und die sie als Kapitulationsstoff benutzen. Wir machen — im Geiste des 18. Feber — einen

Japan kann keine Niederlage riskieren

Schanghai. Am Freitag eröffneten die Japaner die Operationen mit der Beschließung des Nishinitsch...

Trade Unions warnen vor Deutschland

London. Die britische Gewerkschaftskonferenz hat den Bericht des Nationalrates der Labourparty über die internationale Politik...

Aufruf zum Kampf gegen den Faschismus

Flugzeug zerschellt an einer Felswand

Das Flugzeug, welches den regelmäßigen Luftdienst zwischen Wien und Basel bestreift und am Freitag um 15 Uhr in Wien gestartet ist...

10.000 Pfund Ergreiferprämien London. 10.000 Pfund Ergreiferprämien sind bisher von der englischen Polizei in Palästina...

Die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters

Es ist außerordentlich schwer, Genaueres über den Lebenshaltungsstand des deutschen Arbeiters aus unbefangener Quelle zu erfahren...

Vorschlag zur Güte: man überprüfe die amtliche Schreibung deutscher Ortsbezeichnungen und setze dafür, daß sie wirklich nach jenen Regeln der deutschen Sprache vorgenommen werden...

Seegefecht an der algerischen Küste

Balecia. Das Ministerium für nationale Verteidigung teilt mit: Die republikanische Flotte sichtete Mittwoch um 10 Uhr 20 in der Nähe der algerischen Küste den Rebellenpanzerkreuzer...

Die gegenseitige Achtung der Nationen beginnt bei der gegenseitigen Achtung ihrer Sprachen. Dies ist es, worauf wir einmal aufmerksam machen wollten.

Willy Schlamms „Diktatur der Lüge“ Preis im Buchhandel RM 28.— Zu beziehen durch die Zentralstelle für das Bildungswesen, Prag XII, Steifitz 13.

Wichtiger Erfolg bei Madrid

Im Verlaufe einer glänzenden Operation, die die Truppen des Oberstleutnants Ortega an der Madrider Front aufführten, sind sie in die Rebellengräben im Nordosten von Baldemortillo eingedrungen und haben sich in dieser er-

obersten Stellung behauptet. Einzelheiten über den weiteren Verlauf dieser Operation fehlen noch. Diese eroberte Stellung hat eine sehr wichtige Rolle bei der Offensive vom 6. Juli gespielt.

Berlin verärgert

Berlin. Die deutsche Presse ist darüber aufgebracht, daß die Mittelmeer-Konferenz in Athen trotz der Nichtteilnahme Deutschlands und Italiens abgehalten wird.

Pollzeiparade in Nürnberg

Nürnberg. Den Auftakt der freitägigen Veranstaltungen des Reichsparteitages bildete der Aufmarsch der deutschen Polizei in der neuen Paradeuniform.

Wohnen Hausrat entfällt und statt auf Louis XIV. auf Directoire spezial! Hier hat er auch sein Weiß hinter sich am zeitigen Pferdchen haken, aber selbst das Chebet, sofern es Empire oder Louis XV. ist...

g e r ü c k e t sein, um dieses Land zu verteidigen und jeder Einschüchterung von seiten der faschistischen Mächte widerstehen zu können.

Eine zweite Resolution befaßt sich mit dem Faschismus und besagt u. a., daß die Gewerkschaftskonferenz sei der Ansicht, daß es die hauptsächlichste Aufgabe der Arbeiterchaft sei, den Kampf gegen den Faschismus zu führen.

Ein zweites Resolution befaßt sich mit dem Faschismus und besagt u. a., daß die Gewerkschaftskonferenz sei der Ansicht, daß es die hauptsächlichste Aufgabe der Arbeiterchaft sei, den Kampf gegen den Faschismus zu führen.

An der Front von Tarama haben die Rebellen im Abschnitt Lamatanosa einen Angriff auf die Stellungen der Regierungstruppen durchgeführt, um sich der Umfassung zu entziehen.

Wichtiger Erfolg bei Madrid

Im Verlaufe einer glänzenden Operation, die die Truppen des Oberstleutnants Ortega an der Madrider Front aufführten, sind sie in die Rebellengräben im Nordosten von Baldemortillo eingedrungen und haben sich in dieser er-

bernen Stellung behauptet. Einzelheiten über den weiteren Verlauf dieser Operation fehlen noch. Diese eroberte Stellung hat eine sehr wichtige Rolle bei der Offensive vom 6. Juli gespielt.

Berlin. Die deutsche Presse ist darüber aufgebracht, daß die Mittelmeer-Konferenz in Athen trotz der Nichtteilnahme Deutschlands und Italiens abgehalten wird.

Pollzeiparade in Nürnberg Nürnberg. Den Auftakt der freitägigen Veranstaltungen des Reichsparteitages bildete der Aufmarsch der deutschen Polizei in der neuen Paradeuniform.

Wohnen Hausrat entfällt und statt auf Louis XIV. auf Directoire spezial! Hier hat er auch sein Weiß hinter sich am zeitigen Pferdchen haken, aber selbst das Chebet, sofern es Empire oder Louis XV. ist...

„Aris industriels des peuples barbares de la Gaule“ (Zouloise 1901); in Lindensmidt-Schumachers „Altgermanischer Feldbau und Viehzucht“; in Wilhelm von Jenness und W. F. Polbachs „Germanischer Schmud des frühen Mittelalters“ und in vielen anderen.

„Das wird das Ganze eigentlich?“ fragte sie einmal. „Ich weiß es selber nicht“, antwortete Valerian wahrheitsgemäß, „ein Experiment, eine Art wissenschaftlichen Versuch.“

für die Bilder, die sie gekauft hatte, Expeditoren; ganz besonders für den Cranach. Monsieur Kronas möge sie in dieser Angelegenheit sogleich aufsuchen, sie erwarte ihn.

„Das auch noch“, sagte Valerian, aber nach einigen Jägern ging er ins Hotel Mij. Mrs. Bump war sehr schlecht gelaunt; ihr Mann mußte ihr einen recht unangenehmen Brief geschrieben haben.

„Er hat“, sagte sie, „die Photographie des Cranach einem Museumsdirektor gezeigt und dieser hat gesagt, der Cranach ist gar kein Cranach.“

„Alles in allem“, sagte Mrs. Bump, von den vielen Zahlen ein bißchen eingeschüchtern, „aber was hat der Herrgott von ich weiß nicht was mit dem Zimmer von meinem Bild zu tun?“

19 PAUL HARRISON: Garantiert echt! EINE GESCHICHTE VON BILDERN UND ANTIQUITÄTEN Copyright by Saturn Verlag 1935 Er kaufte Zeug zusammen, mit dem niemand etwas anzufangen würde: Bruchstücke alten Schmudes, leere Fassungen, die dazu bestimmt gewesen waren, farbige Glasstücke, Halbedelsteine oder den Zellen schmelzen aufzunehmen, Fragmente, deren Bedeutung niemand kannte, er selbst am wenigsten, römische Ausgrabungen, Splitter antiker Gläser, die unter dem Staub und der verhärteten Kruste der Jahrtausende noch manchmal seltsam irrstarrten, rote Goldplättchen barbarischer Provenienz, denen mikroskopische Ornamente eingeritzt waren, blinde Halbedelsteine und alte fehlerhafte Edelsteine und Reste von Eisenbeschlägen mit grotesken Figuren. Diese Käufe brachten ihm den Ruf eines Narren ein, aber er führte sich nicht daran; er trug dieses Zeug nach Hause, untersuchte es, las Bücher darüber und nahm seltsame Gantierungen damit vor.

